

Editorial

Sachtexte als Thema des Deutschunterrichts stellen in mehrfacher Hinsicht didaktische Herausforderungen dar. Sie sind Lerngegenstand *und* Medium des Lernens. Dieses Heft fokussiert auf die Sekundarstufen I und II und verbindet zwei Perspektiven, die Prozess- und die Produktdimension. Sachtexte spielen naturgemäß in den Sachfächern, aber zunehmend auch im Deutschunterricht eine wichtige Rolle. Zusätzlich und quer zu den genannten Prozess- und Produktraspekten sind die fächerübergreifenden Aspekte zu berücksichtigen, unter denen Sachtexte didaktisch genutzt werden können. Dieses Heft schlägt einen Bogen von theoretischen und fachdidaktischen Konzepten zu Möglichkeiten der Umsetzung in der Unterrichtspraxis mit Ziel einer Vertiefung und Erweiterung des Verständnisses von Sachtexten als komplexe und vielfältige Lerngelegenheiten.

Prozesse: Sachtextkompetenz als Strategiewissen

Kompetenzen im Umgang mit Sachtexten – gemeint sind nicht-literarische Texte unterschiedlicher Modi (z. B. Texte oder Kombinationen von Text, Bild und Grafik) – umfassen rezeptive Fähigkeiten und Strategien der Textproduktion. Zum einen bedarf es der Vermittlung von *Lesestrategien* und Strategien der kognitiven Verarbeitung

und Sicherung von Inhalten: Um nachhaltige Effekte zu erzielen, braucht es methodische Zugänge, in denen SchülerInnen Routinen der Erfassung von Sachtexten erwerben können, wobei sprachliche Aspekte (Textsorten, Stilistik, Sprachregister, Fachvokabular) ebenso von Bedeutung sind wie inhaltliche (Arbeit an Textverständnis z. B. als Herstellen eines mentalen Konzepts der dargestellten Inhalte).

Schreibstrategien umfassen alle Phasen der Textproduktion von der Materialsammlung über die Formulierung von Textzielen bis hin zur eigentlichen Textproduktion und letztlich Überarbeitung. Die Vermittlung dieser Strategien bedarf einer didaktischen Gestaltung von Lernsituationen, in denen Prozesse der Er-, Ver- und Bearbeitung von Sachtexten erworben werden können, wobei unterschiedliche Methoden (z. B. Formen des kooperativen Schreibens) und Medien zum Einsatz kommen können.

Im Basisartikel stellt *Klaus Maiwald* zunächst Überlegungen zum Textverstehen – auch in der didaktischen Vorbereitung der konkreten Unterrichtsarbeit – an. Er beschreibt didaktisch-methodische Aktivitäten, die vor, während und nach dem Leseprozess das »Textverstehen als mentale Modellbildung« zum Ziel haben. Dabei wird deutlich, dass ein vielfältiges Textspektrum sowie das Schreiben zu Sachtexten das didaktische Aufgabenfeld des Deutschunterrichts erheblich erweitern.

Ein Unterrichtsmodell, bei dem Kinder als VorleserInnen von Sachtexten fungieren, präsentiert *Karla Müller*. Voraussetzung für einen ausdrucks-

starken Vortrag ist eine intensive Beschäftigung mit dem Text. Von den Vorlesenden vorbereitete Fragen zum Verständnis des Textes schließlich binden auch die Zuhörenden in den Verstehensprozess ein.

Annemarie Saxalber weitet den Blick und geht in ihrem Beitrag über den Deutschunterricht hinaus. Sie bezieht die LehrerInnen anderer Fächer in ihre Überlegungen zum »didaktischen Tun« mit Sachtexten ein und fokussiert mit dieser »interdisziplinären Anstrengung« einen sprachsensiblen Fachunterricht. Als Konsequenz fordert sie für die Fort- und Ausbildung von LehrerInnen eine »interdisziplinäre und interinstitutionelle Verschränkung«, in der der Bereich »Sprache und Kommunikation in den Sachfächern« einen zentralen Stellenwert erhalten muss.

Christian Aspalter geht in seinem Beitrag (»Sachtexte im Unterricht«) der Frage nach, inwiefern Sachtexte – angesichts ihrer neuen Formen und Multimodalität – den Deutsch-Unterricht vor neue Herausforderungen stellen. Er räumt dabei journalistischen Texten und Zeitungen eine wesentliche »Brückenfunktion« ein, damit die SchülerInnen Textkompetenz sowohl rezeptiv als auch produktiv erreichen.

Nicht neu, aber dennoch ungewohnt – gerade im Kontext Schule – ist das Genre »Sachcomics«, mit dem sich *Gerda Kysela-Schiemer* auseinandersetzt. Die Entwicklung von Sachcomics nachzeichnend und ihre Vor- und Nachteile abwägend kommt sie zum Schluss, dass seriöse Inhalte durchaus leichter zugänglich gemacht werden und die Arbeit mit Sachcomics daher eine Bereicherung für die Bildungslandschaft darstellt.

Auch die Praktikerin *Madeleine Strauss* bricht eine Lanze für den Einsatz von Sachtexten im Deutschunterricht. Sie zeigt Möglichkeiten auf, wie SchülerInnen, »ausgehend von der Alltagssprache zu einer ihnen eigenen Bildungs- und Fachsprache finden können«. Dabei will auch sie die Grenzen des Faches gesprengt wissen, sodass SchülerInnen »Strategien zum Textverständnis in allen Fächern« trainieren.

Produkte

Speziell vor den Anforderungen wissenschaftspropädeutischen Schreibens in der Sekundarstufe II bekommt das Wissen um die Merkmale und Charakteristika von Sachtexten einen erhöhten Stellenwert. Annäherungen an das Thema werden aus mehreren Blickwinkeln präsentiert, wobei ein erweiterter Sachtextbegriff zugrunde gelegt wird. Gelesene und geschriebene Texte können im Unterrichtskontext generell als Sachtexte verstanden werden, wenn man davon ausgeht, dass alle hier relevanten Texte die Funktion haben, Inhalte darzustellen und zu kommunizieren. So gesehen können schulische Textsorten wie die Textinterpretation ebenso wie Berichte, Zusammenfassungen oder Protokolle als Sachtexte verstanden werden. In einer Erweiterung des Sachtextbegriffes müssen auch mediale Kontexte (interaktive und Online-Medien, audio-visuelle Medien) berücksichtigt werden, in denen Sachtexte als Lerngegenstände bearbeitet werden können. Sachtexte sind zudem in ihrer potentiellen Multimodalität (Kombinationen von Text, Bild, Tabellen etc.) zu verstehen und in den damit erweiterten didaktischen

Möglichkeiten zu diskutieren. Unter dieser Annahme des generellen Sachbezugs von Textarbeit im (Deutsch-) Unterricht werden im zweiten Teil des Heftes Charakteristika von Sachtexten diskutiert.

Im Essay »Der Essay als Medium von Lernprozessen« verwickelt *Josef Haslinger*, ein Könnner dieses Genres, die LeserInnen in einen Dialog darüber, was denn die Qualität von Essays ausmacht. Er exemplifiziert anhand des eigenen Textes, dass es eines Autors bedarf, der subjektiv, »auf der Grundlage eigener Erfahrungen und Interessen sowie der Lektüre von Büchern, Zeitschriften und Websites« versucht, sich »eine Meinung zu bilden« in einer Sprache, die »intellektuell und diskursiv«, aber nicht notwendigerweise »hochgestochen« sein muss, damit das Gegenüber erreicht wird.

Einen völlig anderen Zugang zu Produkten wählt *Ulrike Krieg-Holz*. Aus textlinguistischer Sicht definiert sie zunächst den Begriff »Textsorte« und beschreibt »relevante Aspekte für die Systematisierung von Sachtextsorten«, bevor sie die in der schriftlichen Reife- und Diplomprüfung Deutsch zum Einsatz kommenden Textsorten auf Basis des Textsortenkatalogs des BIFIE mit kritischem Blick auf eine detaillierte Systematik textlinguistischer Parameter analysiert.

Mit der Textsorte Zusammenfassung beschäftigt sich *Melanie Hendler*. Sie stellt theoretische Überlegungen dazu an, welche »sprachlich-kognitiven Operationen« etwa den Handlungsphasen Rezeption und Reproduktion beim Zusammenfassen inhärent sind. Dabei plädiert sie für die Implementierung eines kognitionslinguistisch orien-

tierten Förderprogramms, das SchülerInnen beim Verfassen von Zusammenfassungen sowie »expositorischen Textformen« insgesamt unterstützt.

Auch im Beitrag von *Elfriede Witschel* wird ein Produkt, der offene Brief, thematisiert. Allerdings liegt der Schwerpunkt des vorgestellten Aufgabenarrangements für die Sekundarstufe II deutlich auf den rezeptiven und produktiven Prozessen, die zwischen der Konfrontation mit einem fremden Sachtext und dem endgültigen Produkt stattfinden.

Die Bibliographie wurde von *Elisabeth Leiss* gestaltet und verzeichnet neben Überblicksliteratur zum Thema Sachtexte auch Literatur zu Lesemotivation und -strategien sowie zur Schreibkompetenz.

Der Magazinteil dieses Heftes beginnt mit einem »Nachruf« auf das IMST-Themenprogramm »Lesen, Schreiben, Literatur«. Wir gratulieren außerdem Helmuth Feilke zur Verleihung des Friedrich-Preises. Am Ende des Heftes finden sich Rezensionen von *Andreas Hudelist*, *Stephanie Sihler* und *Katharina Perschak*.

Abbildungen und Materialien, die im Heft keinen Platz mehr gefunden haben, finden Sie auf unserer Webseite: www.uni-klu.ac.at/ide

JÜRGEN STRUGER ist Assistenzprofessor am Institut für Deutschdidaktik der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt im Bereich Sprachdidaktik. E-Mail: juergen.struger@aau.at

ELFRIEDE WITSCHSEL ist Mitarbeiterin am Institut für Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Pädagogik der Sekundarstufe der Pädagogischen Hochschule Kärnten, Viktor-Frankl-Hochschule. E-Mail: elfriede.witschel@ph-kaernten.ac.at